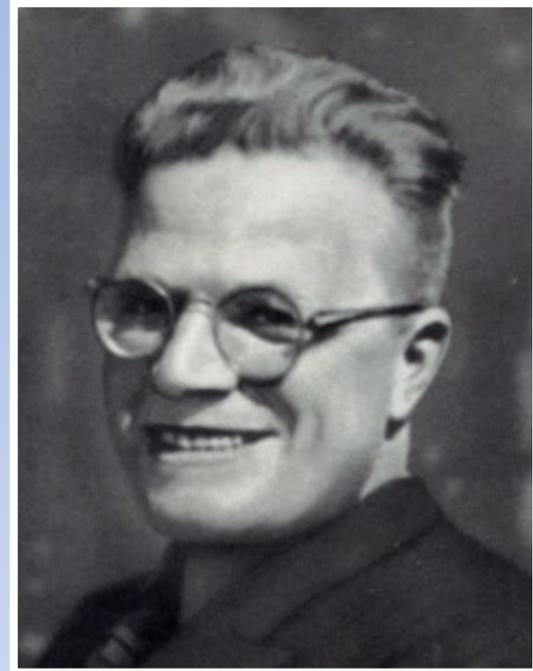




**Die Erinnerung an die  
„Zeugen einer besseren Welt“  
kann zur Zuversicht beitragen,  
daß wir den kommenden  
Herausforderungen gewachsen sind,  
weil uns so viele Bewährte  
zur Seite stehen.**

Kardinal Lehmann

**Alfred Delp**  
und



... seine Familie



**15. September 1907**

Geburt in Mannheim

**Mutter:** Maria Bernauer, katholisch;

**Vater:** Adam Friedrich Delp, evangelisch,  
kaufmännischer Angestellter in Mannheim,  
später Dienststellenleiter der Ortskranken-  
kasse Bensheim in Lampertheim

**17. September 1907**

Taufe in Mannheim. Familie Delp wohnt in  
Hüttenfeld (heute ein Ortsteil von Lampert-  
heim)

**1913**

Besuch der Volksschule in Hüttenfeld

**1914**

Umzug der Familie nach Lampertheim;  
Besuch der evangelischen Volksschule





**28. März 1921**

Konfirmation, Trennung von der evangelischen Kirche nach einem Streit mit dem Pfarrer

**19. Juni 1921** Erstkommunion

**28. Juni 1921** Firmung

**1922**

Aufnahme in das Bischöfliche Konvikt Kolleg in Dieburg

Gruppenführer im Jugendbund Neudeutschland

**16. März 1926** Abitur (Prüfungsbester)

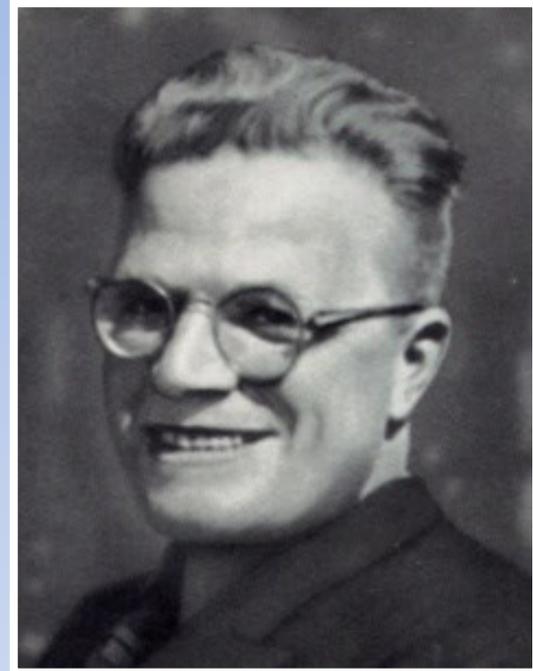


**Familie Delp  
am Primiztag, 4. Juni 1937**

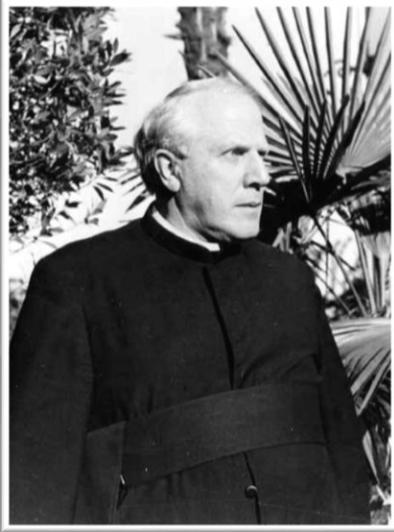
1. Reihe v.l.: Greta Kern, geb. Delp, Nachbarkind, Vater Delp, Mutter Delp, Justina Delp,

2. Reihe v.l.: Philip Florschütz, Gerda Florschütz, geb. Delp, Ewald Delp, Alfred Delp, Fritz Kern, Fritz Delp.

**Alfred Delp**  
und



... seine Mitbrüder



## **P. Augustin Rösch SJ**

1935 Provinzial der Oberdeutschen Jesuitenprovinz.  
Setzt sich für die von den Nazis verfolgten Ordensleute ein.  
Lernt 1941 Helmuth J. von Moltke kennen und nimmt an den ersten Beratungen des Kreisauer Kreises teil und führt P. Delp dort ein.  
Am 11. Januar 1945 wird er von der Gestapo verhaftet und schwer mißhandelt. Kurz vor dem Ein-marsch der Russen am 25 April kommt er frei .



## **P. Lothar König SJ**

Professor für Kosmologie in Pullach.  
Wichtiger Gesprächspartner und Kurier für viele Mitglieder des Kreisauer Kreises.  
Ab September 1944 steht er auf der Fahndungsliste der Gestapo.  
Nach der Verhaftung von P. Rösch versteckt er sich im Kohlenkeller des Berchmannskollegs in Pullach.  
Stirbt 1946 an den Folgen einer Krankheit, die im Versteck nicht behandelt werden konnte.

## P. Franz von Tattenbach SJ

Am 8. Dezember 1944 nimmt er im Gefängnis Tegel die Gelübde seines Mitbruders P. Delp für die endgültige Aufnahme in den Jesuitenorden entgegen.

„Was war es auch für eine seltsame Feier! Am Schreibtisch saß der aufsichtführende Beamte, rechts von ihm Pater Delp, in seinem grauen Zivilanzug, ohne Fessel, an der Schmalseite des Tisches P. Tattenbach. Das Gespräch sehr gehemmt durch die Anwesenheit des Dritten, ging zunächst über die Nachrichten von zuhause und von den Mitbrüdern. Schon all diese Dinge bewegten P. Delp zutiefst. Als die Rede auf die Unterschrift unter die Gelübdeformel kam, verstummte P. Delp völlig und sank auf seinen Stuhl zurück. Erst auf die Frage, ob er denn auch wirklich unterschreiben wolle, gab er sein Ja, las die Formel für sich, griff zur Feder und unterschrieb rasch und energisch mit seinen klaren und harten Zügen.

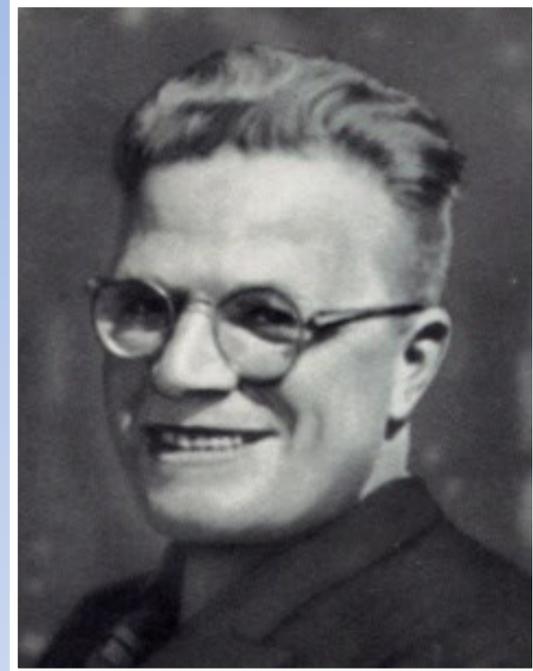
Nur mit sichtlicher Anstrengung konnte er seine Bewegung soweit beherrschen, daß er die Formel nun auch laut sprechen konnte, wie es zur juristischen Gültigkeit der Gelübde vorgeschrieben ist. Da die Besuchszeit schon weit überschritten war, ging die so einzigartige Begegnung nun mit einigen nebensächlichen Sätzen rasch zu Ende.“



**Am Abend des Immaculata-Tages schrieb P. Delp:**

**» Es war soviel auf einmal. Die ganzen Tage der Novene auf den 8. hab ich um eine Botschaft der Erbarmung gebetet. Und dann diese Erfüllung .Ich habe endgültig mein Leben weggesagt. Nun haben die äußeren Fesseln gar nichts mehr zu bedeuten, da mich der Herr der Vincula amoris gewürdigt hat.«**

**Alfred Delp**  
und



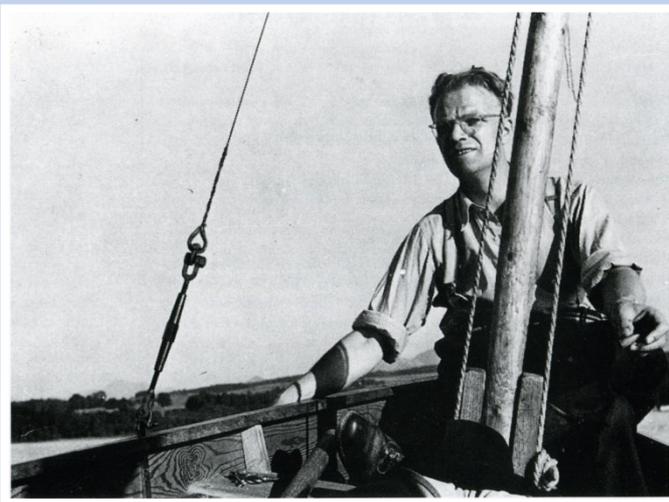
... seine Jugendgruppen



Auf dem Weg zum Sportplatz in St. Blasien



Jugendgruppe in St. Georg, M.-Bogenhausen



1943 Auf dem Simsee / Sommer 1944 Kampwand



P. Delp, in seiner Jugendarbeit geprägt vom Jugendbund Neudeutschland, hatte sich schon in St. Blasien mit den ideologischen Zielsetzungen der Hitlerjugend auseinander zu setzen. Die Herausforderungen wuchsen von Jahr zu Jahr.

Durch seine Kontakte zu Neudeutschland war vor er vor 1941 immer wieder nach Bogenhausen gekommen, so lag nahe, nach seiner Ernennung zum Kirchenrektor von St. Georg mehrere Jugendgruppen zu betreuen, die sich regelmäßig zur religiösen Weiterbildung bei einer Familie trafen.

Es bestanden drei Gruppen für Buben bzw. Mädchen. Bei diesen Zusammenkünften wurde der Rat gegeben, die Fahrräder so auf der Straße abzustellen, daß diese unerlaubten Treffen nicht auffielen. Die kirchliche Jugendarbeit mußte nämlich im Geheimen, den Nationalsozialisten verborgen, ablaufen: denn nur dann konnten auch jene Jugendlichen, die bei der HJ waren, zu den Gruppenstunden kommen.

**1941-1944** Kirchenrektor von St. Georg München-Bogenhausen

**1941-1944** Mitarbeit in der überdiözesanen Männerseelsorge

**28. Juli 1944** Verhaftung

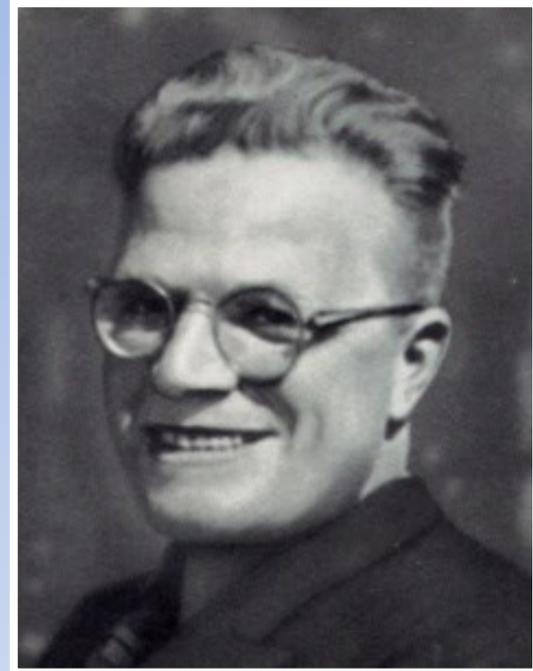


St. Georg, München-Bogenhausen

„Ganz klar steht das Bild von Delp vor mir. Seine jugendliche Gestalt, sein ernstes Wesen, seine klaren Ausführungen, seine große Sorge um die Zukunft unseres Volkes bleiben unvergessen. Vielleicht deshalb, weil wir uns des äußerst brisanten Themas unserer Beratungen und seiner Gefährlichkeit voll bewußt waren. Es ging eindeutig um die Frage des Durchhaltens im Kampf gegen die Nazidiktatur und mögliche Wegbereitung in eine freie Zukunft.“

*Augustin Frotz, Jugendseelsorger*

**Alfred Delp**  
und



... seine Freunde

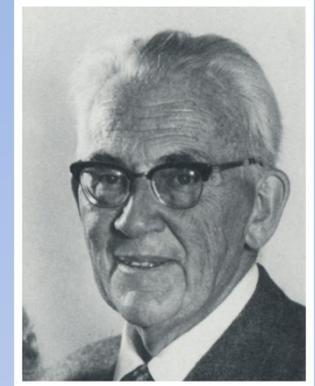
## Familie Kreuser

Alfred Delp wollte an der Münchener Universität Volkswirtschaft studieren, was ihm die Nazis verwehrt. So wurde er „heimlicher Schüler“ von Prof. Dr. Alfred Weber, dem Vater von Frau Kreuser. Als Kirchenrektor der Gemeinde St. Georg in Bogenhausen weilte gerne er im Kreis der Familie mit ihren vielen Kindern.

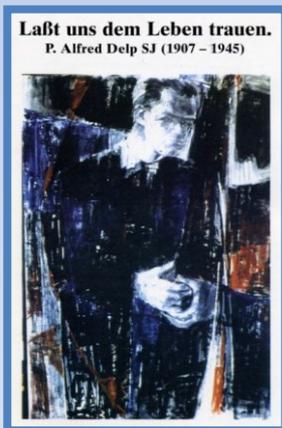
Als die Gestapo Alfred Delp am 28. Juli 1944 nach der hl. Messe verhafteten, sorgte Familie Kreuser für seine Mutter, die bald darauf mit ihrer Enkelin Marianne nach München kam.

Hier erhielt Mutter Delp auch am 15. Februar 1945 die offizielle Nachricht vom gewaltsamen Tod ihres Sohnes in Berlin-Plötzensee.

Zahlreiche Kassiber aus dem Gefängnis sind an Familie Kreuser gerichtet.



Anneliese und Dr. Karl Kreuser



Bericht von P. Karl Kreuser SJ  
„Laßt uns dem Leben trauen.“

An Familie Kreuser, Mitte November 1944

„Liebe Freunde, die Namenstage im Laufe der Monate habe ich in meiner gegenwärtigen Lage nicht vergessen. Es waren Gedenktage an gute und liebe Menschen, an viel Treue und Güte, an manche Stunde der Geborgenheit und Heimat. Und sie waren Bitttage um den Schutz und Segen Gottes für alles. Mit meinen gefesselten Händen habe ich jedesmal jedem einen guten Segen geschickt, wie oft

Ja, das Leben hat sich gewandelt. Ich habe viel gelernt in diesen 12 Wochen der Bitternis, der Prüfung und Einsamkeit. Und der Not. So Gott gut ist, kann ich es noch einmal verwerten. Ich habe die Hoffnung auf seine Hilfe immer noch, obwohl rein menschlich die Sache ziemlich aussichtslos ist-. Zwischen mir und dem Galgen muß das Wunder stehen, sonst hilft nichts mehr. Bitte mitbeten und mitausharren und die Kinder beten lassen.“

## „Die beiden Mariannen“

Nach dem gescheiterten Attentat am 20. Juli 1944 wurden die Männer und Frauen des Widerstandes in den Berliner Gefängnissen inhaftiert.

Die Angehörigen blieben lange Zeit ohne Nachricht über den Verbleib der Verhafteten und nur mühsam und auf gefährlichen Wegen gelang es, die Aufenthaltsorte herauszubringen.

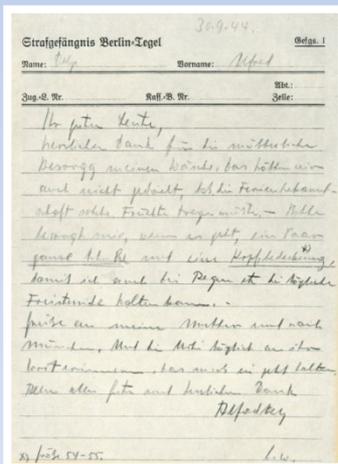


Marianne Hapig



Dr. Marianne Pünder

Zusammen mit ihrer Freundin, Dr. Marianne Pünder, beriet Marianne Hapig und begleitete die nach Berlin angereisten Ehefrauen, stand ihnen bei in den Tagen der Prozesse vor dem Volksgerichtshof und der Hinrichtung in Plötzensee. Inhaftierte ohne Angehörige versorgten sie mit Wäsche und Lebensmitteln.



Brief vom 30.9.44

Im Gefängnis Tegel betreuten sie Alfred Delp, Jesuit aus München und Mitglied des Kreisauer Kreises. Die meisten der herausgeschmuggelten Kassiber sind an „die guten Leute“, d.h. die „beiden Mariannen“ gerichtet.

Dem Mut dieser beiden Frauen verdanken wir den Erhalt der mit gefesselten Händen geschriebenen eindrucksvollen Betrachtungen von Alfred Delp, die 1947 unter dem Titel „Im Angesicht des Todes“ veröffentlicht worden sind.

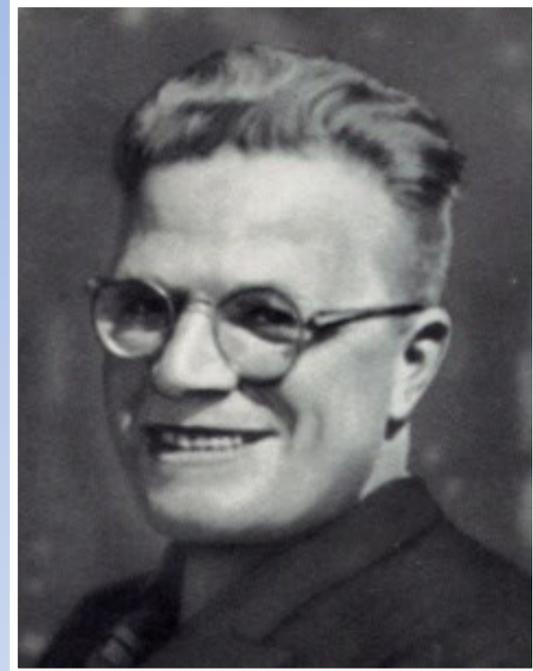
Dieses Buch erlebte bis heute 12 Auflagen.



Marianne Hapig als Autorin



**Alfred Delp**  
und



... seine Mitdenker

**Freundesgruppe  
Moltke-Yorck-Trott**

Helmuth J. von Moltke  
Peter Graf Yorck  
Adam von Trott  
Hans-Bernd von Haeften  
C.D. von Trotha  
Hans von Einsiedel



**Katholische Christen**

Alfred Delp SJ  
Lothar König SJ  
Augustin Rösch SJ  
Hans Peters  
Paul van Husen  
Hans Lukaschek

# Kreisauer Kreis

**Evangelische Christen**

Theodor Steltzer  
O.H. von der Gablentz  
Eugen Gerstenmaier  
Heinrich Poelchau



**Häufige Treffpunkte:**  
Berghaus in Kreisau,  
Berlin, Hortensienstraße 50

**Sozialisten**

Adolf Reichwein  
Theodor Haubach  
Carlo Mierendorff  
Julius Leber

## **Kreisauer Kreis**

Seit 1940 fanden sich in Berlin, auf dem schlesischen Gut Kreisau und in München Gesprächsgruppen oppositionell gesinnter Männer und Frauen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und geistigen Traditionen zusammen. Geistiger Mittelpunkt waren die Freunde Helmuth James Graf von Moltke und Peter Graf Yorck von Wartenburg.

Ziel des Kreisauer Kreises war es, Grundzüge einer geistigen, politischen und sozialen Neuordnung nach dem Ende des Dritten Reiches zu erarbeiten. Durch Tagungen, Gespräche und Denkschriften wollten sie sich auf „die Zeit danach“ vorbereiten.

## **Mitarbeit von Alfred Delp**

Durch Veranlassung von Augustin Rösch arbeitete Delp 1942/43 intensiv im Kreisauer Kreis mit und konnte hier Grundlinien der katholischen Soziallehre in die Neuordnungspläne einfließen lassen. Er nahm an der 2. und 3. Kreisauer Tagung teil, legte Denkschriften u.a. über die „Arbeiterfrage“ und das „Bauerntum“ vor. Er trat jedoch nicht nur als Denker und Philosoph hervor, sondern stellte auch Kontakte zu anderen Widerstandsgruppen her.

Kölner Kreis - Kirchliche Hauptstelle für Männerarbeit und Seelsorge (Fulda) - Ausschuß für Ordensangelegenheiten (Berlin) - Sperr Kreis (München).

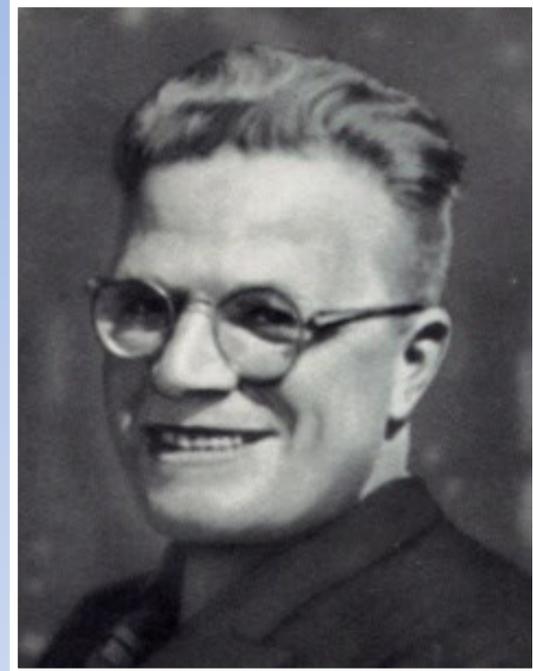
### **Aus diesen Kreisen fanden den Tod:**

Nikolaus Groß, Bernhard Letterhaus, Heinrich Körner, Otto Müller, Franz Sperr.

### **Verfolgung und Haft erlitten:**

Rudolf Pechel, Joseph Joos, Andreas Hermes, Augustin Rösch SJ, Odilo Braun OP.

**Alfred Delp**  
und



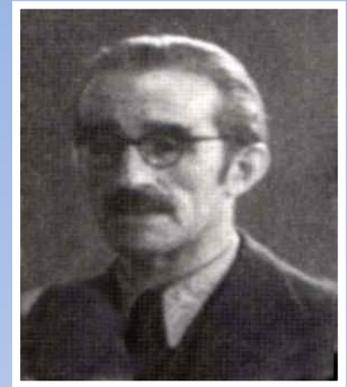
... seine Mitangeklagten





## Weitere Urteile am 11. Januar

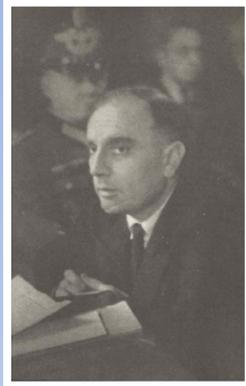
Eugen Gerstenmaier: 7 Jahre Zuchthaus  
J. Ernst Fürst Fugger von Glött: drei J. Gefängnis  
Franz Reisert: 5 Jahre Zuchthaus



### **Alfred Delp nach der Verurteilung:**

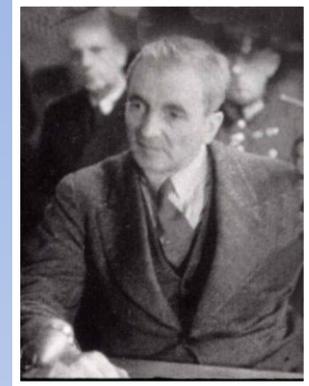
Auf jeden Fall muß ich mich innerlich gehörig loslassen und mich hergeben. Es ist die Zeit der Aussaat, nicht der Ernte. Gott sät; einmal wird er auch wieder ernten. Um das eine will ich mich mühen: wenigstens als fruchtbares und gesundes Saatkorn in die Erde zu fallen. Und in des Herrgotts Hand. Und mich gegen den Schmerz und die Wehmut wehren, die mich manchmal anfallen wollen. Wenn der Herrgott diesen Weg will -und alles Sichtbare deutet darauf hin -, dann muß ich ihn freiwillig und ohne Erbitterung gehen.

**Es sollen einmal andere besser und glücklicher leben dürfen,  
weil wir gestorben sind.**



## Urteile am 15. Januar

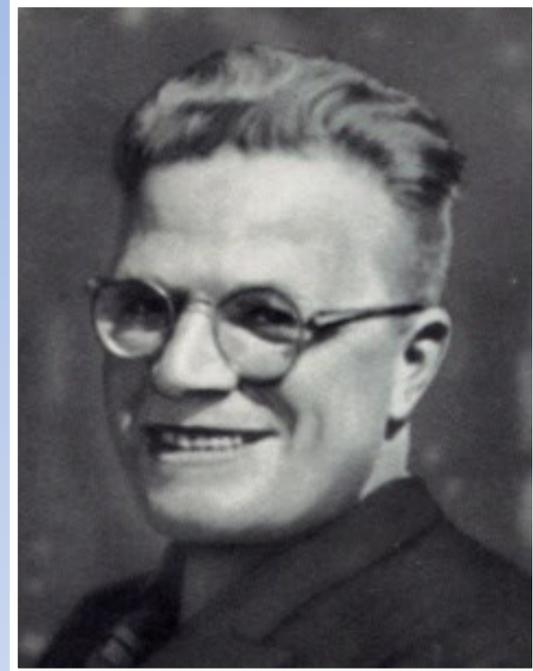
Todesurteil für:  
Theodor Haubach  
Theodor Steltzer  
Nikolaus Groß



### **Nikolaus Groß in seinem letzten Brief:**

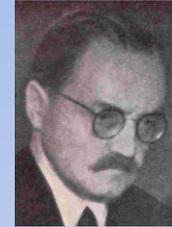
Habt keine Trauer um mich - ich hoffe, daß mich der Herr annimmt. Hat er nicht alles wunderbar gefügt. Er ließ mich in einem Hause, in dem ich auch in der Gefangenschaft manche Liebe und menschliches Mitgefühl empfang. Er gab mir über fünf Monate Zeit - wahrlich eine Gnadenzeit -, mich auf die Heimholung vorzubereiten. Ja, er tat viel mehr: Er kam zu mir im Sakrament, oftmals, um bei mir zu sein in allen Stürmen und Nöten, besonders in der letzten Stunde. Alles das hätte ja auch anders sein können.

**Alfred Delp**  
und

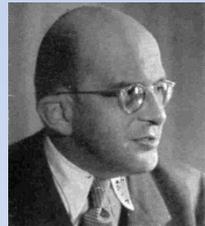


... die Märtyrer des  
23. Januar 1945

# Die Gefährten des 23. Januar 1945



Eugen Bolz	Reinhold Frank	Nikolaus Groß	Theodor Haubach	Hermann Kaiser
Helmuth v. Moltke	Erwin Planck	Ludwig Schwamb	Franz Sperr	Busso Thomas



**Möge das gemeinsame Glaubenszeugnis  
der Christen auch zu einer tieferen Einheit  
unter den christlichen Kirchen  
und Gemeinschaften führen.**

*Johannes Paul II.*



Helmuth von Moltke an seine Frau Freya am 10. Januar:

Wir haben keine Gewalt anwenden wollen – ist festgestellt; wir haben keinen einzigen organisatorischen Schritt unternommen, mit keinem einzigen Mann über die Frage gesprochen, ob er einen Posten übernehmen wolle - ist festgestellt; in der Anklage stand es anders. Wir haben nur gedacht!

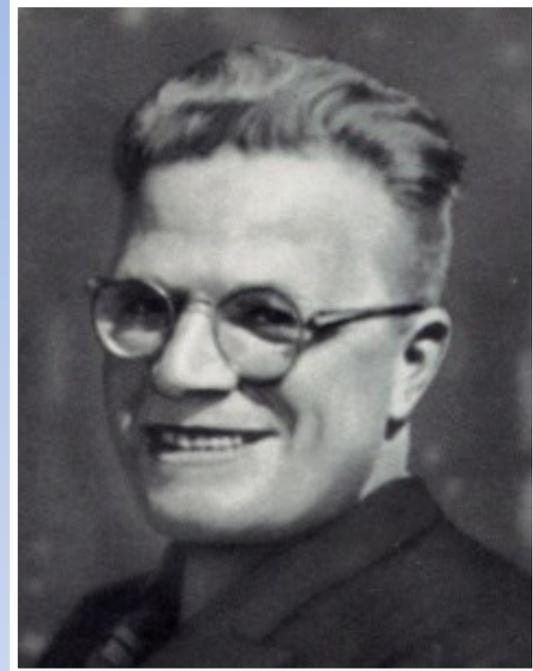
Wir werden gehenkt, weil wir zusammen gedacht haben.



Alfred Delp leidet am 23. Januar unter dem Tod so vieler Freunde. Seine Gedanken und Gebete über sein eigenes Schicksal bewegen sich zwischen Hoffnung und Hingabe. Zwischen Todesurteil und Vollstreckung schreibt er mit gefesselten Händen Meditationen über den Hymnus Veni Sancte Spiritus. In Kassibern gelangen die eng bekrizelten Seiten nach draußen.

Diese Texte sind sein geistliches Testament.

**Alfred Delp**  
und

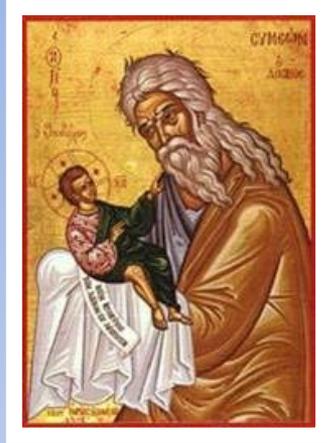


... seine Hingabe



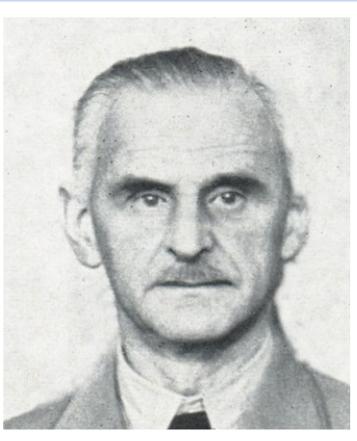
## Fest Mariä Lichtmeß, 2. Februar 1945

Pater Delp ist heute am Galgen gestorben...  
Wie götig ist alles gefügt: Herz-Jesu-Freitag heute, immer ein „eigener Tag“ für ihn.  
Zugleich ein Marienfeiertag. Und Gelübdetag seines Ordens, an dem er nun heute die letzte Hingabe an Gott durch den Tod am Galgen vollzogen hat.



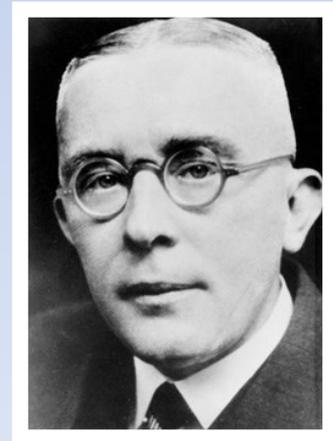
Der Sonderaktion fielen heute auch Goerdeler und Popitz zum Opfer. Männlich stark gingen auch sie zum Galgen und starben als „Martyrer für das andere Deutschland“.

„*Es sollen andere einmal besser und glücklicher leben dürfen, weil wir gestorben sind*“, schrieb uns Pater Delp kürzlich.  
Marianne Hapig, Tagebuch



**Carl Goerdeler (1884-1945)**  
ehem. Oberbürgermeister von Leipzig,  
führende Persönlichkeit des zivilen  
Widerstandes.

**Johannes Popitz (1884-1945),**  
Finanzminister.



## Fest der ersten Erscheinung in Lourdes 11. Februar 1945

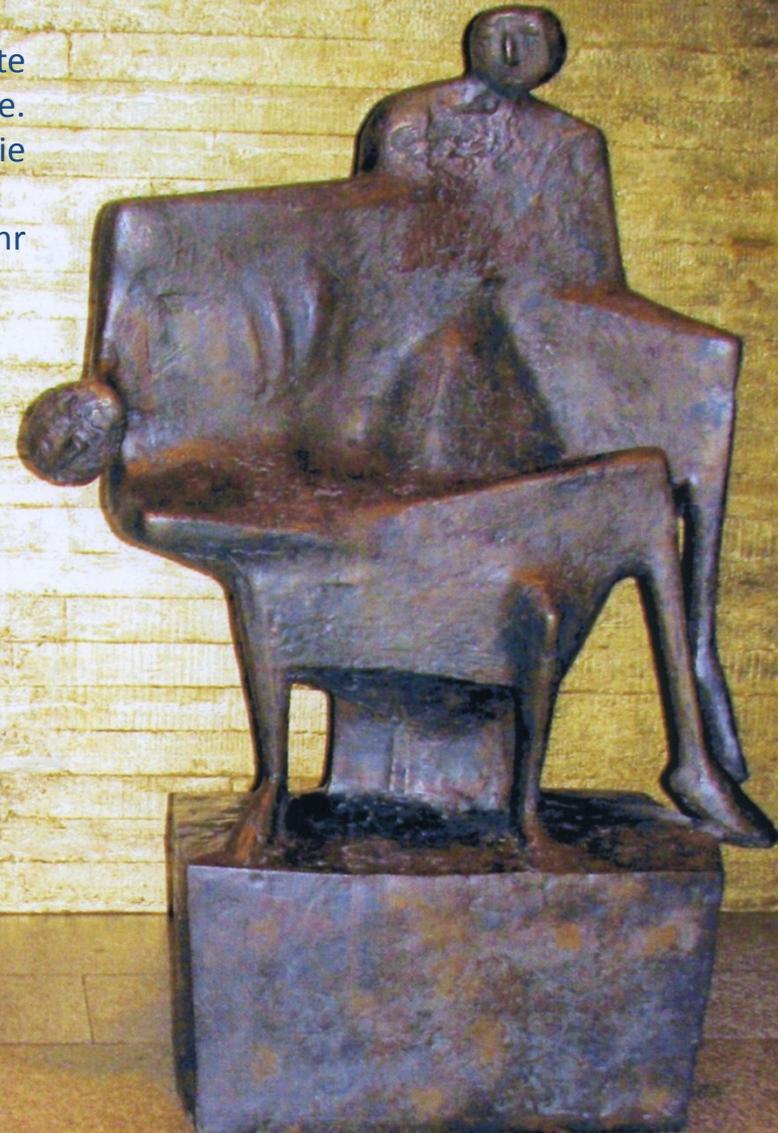
Ausgerüstet mit Namen und Dienstanschriften begann Ruth heute morgen den letzten Kampf. Am Abend kam sie müde nach Hause. Alle Sachen von Pater Delp hatte man ihr ausgehändigt - bis auf die Uhr. Die Asche hatte sie nicht bekommen. ...

Unter P. Delps Sachen war auch Antonias „Opferbrief“, ihr Totenbildchen, die „gefesselten Hände“.

### Alfred Delp

Martyrer in Berlin

Martyrer für ein  
neues  
Deutschland



ALFRED DELP S.J.  
X 15. SEPT. 1907  
† 2. FEBR. 1945

ALLEN BLUTZEUGEN  
DENEN DAS GRAB  
VERWEIGERT WURDE  
ALLEN BLUTZEUGEN  
DEREN GRÄBER  
UNBEKANNT SIND

Die Wüsten müssen bestanden werden,  
die Wüsten  
der Einsamkeit,  
der Weglosigkeit,  
der Schwermut,  
der Sinnlosigkeit,  
der Preisgegebenheit.

Gott, der die Wüste schuf,  
erschließt auch die Quellen, die sie in  
fruchtbares Land verwandeln

# **Adoro et suscipe**

(Anbetung und Hingabe)

sind die beiden Urworte  
der menschlichen Freiheit.

Das gebeugte Knie und  
die hingehaltenen leeren Hände  
sind die beiden Urgebärden  
des freien Menschen.

**Wenn durch einen Menschen  
ein wenig mehr Liebe und  
Güte, ein wenig mehr Licht  
und Wahrheit  
in der Welt war,  
dann hat sein Leben einen  
Sinn gehabt.**

**Laßt uns  
dem Leben trauen,  
weil wir es nicht allein  
zu leben haben,  
sondern, weil  
Gott  
es mit uns lebt.**



**Die Erinnerung an die  
„Zeugen einer besseren Welt“  
kann zur Zuversicht beitragen,  
daß wir den kommenden  
Herausforderungen gewachsen sind,  
weil uns so viele Bewährte  
zur Seite stehen.**

Kardinal Lehmann

Gestaltung: Elisabeth Prégardier, Oberhausen /Rhld